

Fehler-Analyse II: Prüfen:

I.) Übersetzungen:

1.) Übersetzungs-Voraussetzung:

2 Tim 1.13:

„Habe ein grundlegendes vorbildliches-unterrichtendes Muster^{Unter-Typung} der sich als **gesund**^{hygienisch} erweisenden Worte! ...“

1.1.) Es muß sich um (nahezu) **überschneidungsfreie** Übersetzungen handeln, d. h. sich als **kon-kordant** erweisen = ein gemeinsames-Herz haben, daß bedeutet:

a.) Grundtext-Wörter verschiedener Wortstämme dürfen **NICHT** mit dem gleichen deutschen Begriff übersetzt werden.

Grundtext-Wörter haben (meist) mehr als nur einen Inhalt, daraus folgt,

b.) wenn möglich, sollten Grundtext-Wörter mit **mehr als nur einem** deutschen Begriff übersetzt werden:

Die mehrfachen biblische Inhalte können je nach Themen unterschiedlich anwendbar sein, d. h.,

c.) daher muß (auch) eine mehrfache **Interlinear-Übersetzung** erstellt werden, die alle (bisher bekannten) Übersetzungs-Varianten enthält

1.2) Die Anwendung der griechischen Gram-matik (ü.: nach der Schrift-strebend) muß auch **überschneidungsfrei** sein, daraus folgt:

a.) der griechische Infinitiv (Nennform) darf **NICHT** wie ein Konjunktiv (eine Möglichkeitsform) übersetzt werden

b.) der griechische Konjunktiv (die Möglichkeitsform) darf **NICHT** wie ein Indikativ (eine Wirklichkeitsform) übersetzt werden (wie einige meinen)

c.) Griechisch Dekliniertes (Gebeugtes), 2. (gn), 3. (dt) und 4. Fall (ak), darf **NICHT** undekliniert (ungebeugt), als 1. Fall (no), übersetzt werden, z. B.: Akkusativ und Infinitiv, Röm 1.13: „**euch unwissend** zu lassen“, Partizip Genitiv Absolutus, 2 Petr 3.11: „**angesichts aller Weggelöstwerdenden**“

d.) Nicht Dekliniertes (Ungebeugtes), 1. Fall (no), darf **NICHT** dekliniert (gebeugt) in anderen Fällen übersetzt werden, z. B. Apg 7.16: „**der Abraham**“

e.) Das griechische Futur (Zukunft) darf **NICHT** wie ein Imperativ (ein Befehl) übersetzt werden, z. B.: Mat 19.19: „... **du wirst lieben** ...“

f.) Futur I und 30 Futur II (30 Stellen) ist zu unterscheiden, „**nieder-brennen**“, EH 18.8, Futur 1: (κατα-καυθησεται) und 1 Kor 3.15, Futur 2 (κατα-καθησεται)

f.) Aorist / Futur-Aktiv und Aorist / Futur-Passiv darf **NICHT** vertauscht werden, z. B. Apg 2.38 (ps): „**er werde getauft**“, 1 Petr 5.5 (md): „**laßt euch einknoten**“

g.) Präsens (Gegenwart), Präteritum (1. Vergangenheit), Perfekt (2. Vergangenheit), Plusquamperfekt (3. Vergangenheit) sind sowohl Medium als auch Passiv

h.) In den meisten Fällen muß bei Passiv (Leideform) mit Zustands-Passiv (mit „**sein**“) und Vorgangs-Passiv (mit „**werden**“) übersetzt werden

i.) Präpositionen (Verhältnis-Wörter) müssen gemäß den zugeordneten Fällen übersetzt werden, z. B.: (ἐντ): gn: „**gebiets**“, dt: „**auf**“, „**aufgrund**“, ak: „**auf zu/hin**“, im NT gibt es z. B. **kein**: „**auf der Erde**“, in EH 5.10; „**gebiets der Erde**“ (= das **Gebiet der Erde**)

1.3.) Die Anwendung der hebräisch-aramäischen Gram-matik (ü.: nach der Schrift-strebend) muß auch **überschneidungsfrei** sein, daraus folgt:

a.) Hebräer mußten sich untereinander auch **zweifelsfrei** verständigen können. Unterschiedliche Zeitformen (Tempi), wie >vollendet< oder >unvollendet< und unterschiedliche Abwandlungen (Modifikationen), wie >ka< (QaL) oder >hi< (HiPhIL) müssen daher auch unterschiedlich übersetzt und damit erkennbar werden. Die grammatischen Kürzel richten sich an der hebräisch-deutschen-Interlinear-Übersetzung von RS aus. >Zukunft I< (**Futur I**) wird allgemein als >unvollendet< und >2. / 3. Vergangenheit< (**Perfekt**) als >vollendet< angegeben. Defektiv steht hier frei im Sinne von: einer Sache beraubt, nämlich des >Perfekts< oder des >Futur I<.

Einfachste Standard-Fälle (in einigen Fällen Übersetzungs-Technik nötig):	
ft = Zukunft I / pe = 2./3. Vergangenheit / wft (defektiv) = 1. Vergangenheit (historische Erzählung) / wpe (defektiv) = Gegenwart (meist nach ft: dann oder pe: bereits)	
ka = normal / hi = verursachend: machen, lassen / ht = rückbezüglich: sich, individuell / pi = (intensiv) === aktiv	
kp = normal / ni = normal / ho = verursachend: gemacht, gelassen / hot = rückbezüglich: sich, individuell / pu = (intensiv) === passiv (werden, sein)	

Es gibt Sonderfälle, in denen keine festgesetzte Zeitstufe: >Futur< oder >Perfekt< vorausgeht. Hier ist Übersetzungs-Technik gefragt. Sonderfälle wären z. B. in 3 Mos 10.19: „**und wpe (sofern) ich esse^{ka} ... ist es, daß er Wohlgefallen haben^{ka} wird^{ht}**“ als rhetorische Frage oder Hi 1.5: „**und wpe er mach^{hi} (stets) früh aufstehen**“ als sich um einen offensichtlichen >steten<, auch >sich wiederholen< Vorgang (Iterativ) Handelndes. Geht aber eine Zeitstufe voraus, würden sich folgende Standard-Übersetzungen für das Beispiel „**essen**“ ergeben:

Vorausgehendes Futur	Unvollendet	ipe / ft	zu	wpe-ft	Wö paKhaL-Ti	und-esse-ich (dann)
Vorausgehendes Perfekt	Vollendet	pe		wpe-pe	Wö paKhaL-Ti	und-esse ich (bereits)

b.) Unterschiedliche Spezialfälle sollten auch unterschiedlich übersetzt werden. Die Befehlsform (Imperativ) sollte vom Wunsch-Befehl (Jussiv) und letzterer von einer >AL< Stelle („**nicht**“) unterschieden werden. Oft wird Befehlsform und Wunsch-Befehl in der Übersetzung nicht unterschieden oder wenn, nur teilweise ausgedrückt.

Sonderfälle:	
J = Jussiv = Wunsch-Befehl: möge-soll / AL = nicht = Wunsch-Befehl: möge-soll / AL + J = doppelter Wunsch-Befehl: nicht + Jussiv = möge, ja möge-soll, ja soll	
pgH-K = nebengeführtes „H“-Kohortativ (eigentlich: Volontativ: den Willen betreffend): als Wollender am Verb-Ende	
unw Kj = unwirklicher Konjunktiv II nur möglich, wenn beide gegenübergestellte Verben im pe stehen, Beispiel: 4 Mos 22.33: hätte umgebracht – hätte leben lassen	

Oft werden eigentliche >Kohortative<, die als solche **nicht** gesehen werden mit >pgH< (Wort-Ende hat ein Zusatz: „H“ – wobei es auch Problem-Fälle gibt, wenn der letzte Konsonant des Verbs auch ein „H“ hat) angegeben. Diese Stellen sind teilweise strittig. Das auch so übersetzbare in 1 Mos 11.3: „**wir wollen^{ft-pgH-K} Ziegel ziegeln^{ka}**“ sollte besser mit: „**wir werden^{ft} Ziegel ziegeln^{ka} als Wollende^{pgH-K}**“ übersetzt werden, weil einerseits das noch >Unvollendete< (Zukunft I) eindeutig durch das „**werden**“ formuliert werden kann und andererseits auch ein >defektives Futur< (1. Vergangenheit) auch übersetzbar wird, wie in Dan 8.17: „**und wft ich fiel^{ka} als Wollende^{pgH-K} auf meine Angesichter^{pi}**“, weil „**und ich wollte auf meine Angesichter fallen**“ wohl nicht so gesagt werden sollte. **Einen Konjunktiv im eigentlichen Sinne gibt es im Hebräischen nicht, wohl aber einen >unwirklichen Konjunktiv< (Irrealis), >unwirkliche Möglichkeitsform<**. Wie das Beispiel in 4 Mos 22.33 zeigt, wäre eine Nicht-Konjunktiv-Übersetzung: „**auch noch dich habe ich umgebracht und sie habe ich leben lassen**“ Unsinn, denn der Angesprochene wäre dann nicht mehr da. Voraussetzung ist jedoch, daß beide gegenübergestellten Möglichkeiten bereits als >vollendet< >Perfekt< erscheinen müssen. Leider ignoriert RS in ihrer hebräisch-deutschen-Interlinear-Übersetzung den **unwirklichen Konjunktiv völlig**, und FHB übersetzt **auch Konjunktive**, wenn eines der beiden Verben **nicht** im Perfekt steht.

1.4.) Folgende Übersetzungs-Voraussetzungen werden von folgenden Übersetzungen (teilweise) im Sinne von >konkordant< erfüllt (**Prüf-Mittel**):

a.) DaBhaR-Übersetzung von FHB in Bezug auf Grundtext-Wörter **meist**, jedoch in Bezug auf Grammatik vor allem im AT **NICHT**, im NT nur größtenteils

z. B. das 1 Mos 1.1 in **ka pe** stehende „**hat(te) er schaffen**“ wurde mit „**erschuf er**“ und damit **form-überschneidend** mit 1 Mos 1.3 in **ka wft**: „**und sprach er**“ übersetzt

b.) Hebräisch-deutsche-**interlinear-Übersetzung** von RS in Bezug auf Grundtext-Wörter **meist**, in Bezug auf Grammatik nur in einigen Fällen, (**eigene Korrektor nötig**)

z. B. das 1 Mos 1.1 in **ka pe** stehende „**hat(te) er schaffen**“ wurde mit „**erschuf er**“ und damit **form-überschneidend** mit 1 Mos 1.3 in **ka wft**: „**und sprach er**“ übersetzt

c.) (Griechisch-deutsche-**interlineare+lineare**) **Diaglot**-Übersetzung des NT in Bezug auf Grundtext-Wörter und Grammatik **konkordant**, **Fehler nicht ausgeschlossen**

d.) Einige Privat-Übersetzungen des NT in Bezug auf Grundtext-Wörter **in größeren Teilen**, in Bezug auf Grammatik nur **in kleineren Teilen**

e.) Alle anderen (**mir bekannten**) Standard-Übersetzungen in Bezug auf Grundtext-Wörter und Grammatik **in größeren Teilen NICHT**

Wer meint, all diese Teil-Mängel würde bereits der >Heilige Geist< ausgleichen, „**täuscht**“ gemäß 1 Kor 3.18 „**sich selber heraus**“, oder schrieb Paulus etwa in 1 Thes 5.21: „**Prüfet alle, später mit Hilfe eurer Übersetzungen**“?

Fehler-Analyse II: Prüfen:

2.) Prüfungs-Voraussetzungen:

1 Thes 5.21:

„Alle prüfet^{zur Meinungsbildung untersucht!}
Das Ideale^{Rufhabende} haltet^{habet} all/bezüglich fest^{von oben herab!}“

Zum „Prüfen“ gehört, die Einsicht in die vom Übersetzer zusammengestellten Wortfamilien, Buch oder PC-Ausdruck, d. h.,
a.) Hebräisch-Aramäische Wortfamilien, Universal-Lexikon der Bibel, Band 2, FHB, Seiten 2017-2422, 2003, leider fehlerbelastet und unüberschaubar geordnet, z. B.: „Geweihter“ (NaSIR), „Weihe“ (NeSAR), aber: „heilig“ (QaDOSCH), „Heiliges“ (QoDäSCH)
b.) Griechische Wortfamilien, Wortfamilien Alpha bis Omega, Seiten 1-1378, geordnet mit konkordanter Mehrfach-Übersetzung, Angabe abweichende Lesarten, z. B.: „geweiht“ (ἁγιάζω), „Weihestätte“ (ἁγίασμα), aber: „zur Führung beauftragt / anempfohlen / geeignet, heilig“ (ἅγιος), „Führungseignung“, „Heiligung“ (ἁγιασμός), z. B. Röm 1.2: „in¹ heiligen³ Geschriebenen²“ (ἐν γραφαῖς ἁγίας), aber in 2 Tim 3.15: „geweihte Schriften“ (λερά γραμματα)

3) Aufbau einer prüfaren Interlinear-Übersetzung:

Eine Interlinear-Übersetzung muß auch ein „Prüfen“ mit Hilfe von außerbiblischen Sprachen (Übersetzungen) ermöglichen, d. h.,
a.) wenn das Grundtext-Wort aus mehreren Worten besteht, muß dies durch Bindestrich kenntlich gemacht werden
b.) wenn das Grundtext-Wort aus mehreren Worten besteht, muß dies auch durch Bindestrich in der Übersetzung erkennbar sein
c.) es ist auch erforderlich, daß zu dem Grundtext-Wort die Angabe zur Grammatik gehört
Die Dia-glott-Übersetzung (durch-zungte-Übersetzung) des NT erfüllt alle diese Voraussetzungen. In der hebräisch-deutsche-Interlinear-Übersetzung von RS finden sich Grammatik-Angaben, nicht immer stimmig, einige Übersetzungs-Varianten, meist aber mit einer Schlange (~) gekennzeichnete Wortverwandtschaften.

II.) Gebrauch einer Übersetzung mit „Prüf-Möglichkeit“:

1.) „Geschrieben“:

a.) Bibelstellen:

Spr 30.5:

„Alles Sprechende Gottes^{A-L-OaHs} ist Ausgeschmolzenwordenseiendes^{ka-pt-Passiv} ...“

2 Tim 3.16:

„Alljede Geschriebene^{Gottesschrift} ist geistgesetzt^{gottgegeistet} und nützlich zur^{zum} Belehrung^{auffhabenden Geben} ...“

b.) Beispiele:

Zu „Alles Sprechende“ und „jede Gottesschrift“ gehört z. B. auch, was FHB in seinem Leben völlig ignoriert hat, andere wahrscheinlich auch ignorieren werden:

Klg 2.1:

„... Er hat^{pe} werfen lassen^{hi} vom Doppel-Himmel^{di} zur Erde die Zier Israels, ...“

Ps 74.2:

„Gedenke^{ka} deiner Zeugenschar,
die du erworben^{ka} hast^{pe} zur Vorzeit, ... des Berges Zion ...“

Klg 5.21:

„Erneuere^{ti} (intensiv)^{pi} unsere Tage gemäß der Vorzeit! ...“

Aufgrund von 2 Kor 12.2 „dritter Himmel“, Klg 1.7: „Jerusalem hat^{pe} gedacht^{ka} ... von den Tagen der Vorzeit an“, Luk 23.43: „deiner Regierung“, „mit mir in dem Paradies“, Heb 12.22: „... Berg Zion ... auf dem Gebiet des himmlischen seienden Jerusalem ..“, EH 11.15: „Regierung ... seines^d Christus“ und EH 21.22+23: „... Tempel ... nicht ihr, ... ihr Tempel ... das Lämmlein“, ergibt sich, daß die in Gal 4.26 genannte „Jerusalem, oben“ der >himmlische Regierungssitz< in der >Vorzeit war< und wieder sein wird und daß sich diese Stadt im „dritten Himmel“ befindet und „er“ dort bereits „die Zier Israels“ „vom Doppel-Himmel zur Erde werfen lassen hat“, so daß es bereits in der „Vorzeit“ ein „Israel“ gab. Es gab also bereits die Teilung >Israel< und >Juda< in der „Vorzeit“ (1. Welt).

2.) „Nicht geschrieben“:

a.) Bibelstellen:

Spr 30.6:

„Nicht^{AL} mögest / sollst^{AL} du hinzufügen machen^{hi} auf seinen Worten,
daß er nicht infolge von dir Rechterweisen machen^{hi} wird^R und^{wpe} (dann)^{wpe-ft} du als Lügnerⁿⁱ erfunden wirst^{ni!}“

Röm 12.3:

„... nicht über das hinaus zu sinnen^{Nzielgerichtet zu denken,}
ja neben das,
auf welches ZU ZU sinnen^{zielgerichtet zu denken} Bindung^{es stattfindend} besteht^{muß,} ...“

1 Kor 4.6:

„... auf daß ihr infolge von uns (de facto)^a das lernen solltet:
Nicht über das hinaus,
welche {Dinge} er hat selbst^{md} schreiben^{md/ps} lassen, ...“

1 Petr 4.11:

„Wenn jemand spricht,
so sei es wie Wortsetzungen^{Gewortete} Aussagen Gottes! ...“

>Dreieinigkei<, >Vorher-Rauben< oder >Zell-Teilungs-Geburt< kommen also als biblische nicht in Betracht, weil dies diesen Bibelstellen widerspricht!

Fehler-Analyse II: Prüfen:

3.) „Verhüllt“ / „enthüllt“:

a.) Bibelstellen:

Mat 10.26 / Luk 12.2:

„...es ist aber nicht ein ^{md/ps}Verhülltwordenseiendes^{Verdecktwordenseiendes},
welches nicht ^{zur Entdeckung gebracht}enthüllt^{werden wird},
und ^{ein} ^{Verborgenes}Verstecktes,
welches nicht ^{wissend}kenntlich^{gemacht werden wird.}“

Joh 16.29:

„Es ^{md/ps}kommt^{individuell} ^{md}der^{die} ^{Stunde}Zeitabschnitt^{Stunde},
wo ich nicht mehr in ^{Nebeneinbildungen}Nebenpfaden^{zu euch sprechen werde},
sondern ich euch ^{mitfolge von}freimütiger^{allumfassender} ^{Rede}Rede^{Rede(freiheit)} ^{betriffts des Vaters davon künde.}“

Damit dürften auch Bibelstellen bezeichnet sein, die etwas „verhüllen“, sowohl in Bezug auf unterschiedliche Adressaten als auch in Bezug auf >Ersatz-Wort< für etwas anderes. Das von sogenannten >Fach-Theologen< „Verhüllte“ wird also auch „enthüllt“. Das einzige biblische Vorkommen von „Theo-Loge“ (u. a.: „Gottes-Wort Sprechender“ findet sich in der Überschrift des Textus Receptus im Anfang der Enthüllung: „Enthüllung für den Johannes, des Theologen“.

b.) Beispiele:

„Israel“ kann in seiner Gesamtheit, einschließlich der aus ihm hervorgegangenen „Christianern“, das aus der „Vorzeit“ bezeichnen (Ps 74.1+2, Klg 1.7, Klg 2.1+2, Eph 1.4) oder nur die Umbenennung von „Jakob“ sein (1 Mos 32.29), kann für alle „12 Stämme der Söhne Israels“ (2 Mos 1.14) stehen und kann, nach der >Zwei-Teilung< nur das >Nordreich< betreffen, oder später die Nachkommen der Mehrheit des >Nordreiches< betreffen, die „verschleppt“ wurden (2 Kön 15.29, 2 Kön 17.6, 2 Kön 18.11), kann auch nur das >Südreich<, einschließlich der Minderheit aus dem >Nordreich< betreffen (1 Kön 12.17) und kann auch die das >Nordreich< „verlassen haben“ und nach „Juda“ „gingen“ (2 Chr 11.14-16), (Esr 2.1+70, Mat 10.6, Mat 15. 24) bezeichnen.

„Herrlichkeit des Vaters“ (Röm 6.4 in Verbindung mit Röm 8.11) und „Vermögen des Höchsten“ (Luk 1.35) kann auch für den in Mat 10.20 und Eph 3.14-16 im Klartext genannten „Geist des Vaters“ stehen. Mat 10.20, „in euch Sprechende“, unterscheidet sich von Mar 13.11: „nicht ihr, ja ihr, seid die Sprechenden, sondern ^{etwas anderes ist bestimmt} der Geist, der heilige^{zur Führung beauftragte}“.

4.) „im Gegensatz“:

a.) Bibelstelle:

Tit 2.8:

„gesundes unrügbares Wort,
auf daß der aus ^{der im Gegensatz} ^{Anstatt}stehenden ^(de facto) ^abeschämt werden würde,“

b) Beispiel:

Aus dem „im Gegensatz“ ergibt sich der >Umkehrschluß<, wobei das „beschämt werden würde“ auch zu Folgendem paßt:

EH 3.5:

„Der ^{Überwindende}Siegende^{Überwindende},
er wird sich ^{auf diese Weise} in weißen Gewändern ^{mit einem umhangähnlichen Überwurf ausstatten},
und keinesfalls werde ich seinen ^d Namen herausreiben^{ausradieren} ^{aus der Buchrolle des Lebens, ...“}

Daraus ergibt sich das „im Gegensatz“, bzw. wörtlich das „im Anstatt“ (^{ἐν-αντ(ι)ος}) und damit der >Umkehrschluß<:

„Der ^{Nicht-Siegende},
er wird sich ^{keinesfalls} ^{auf diese Weise} in weißen Gewändern ^{mit einem umhangähnlichen Überwurf ausstatten},
und ich werde seinen ^d Namen herausreiben^{ausradieren} ^{aus der Buchrolle des Lebens, ...“}

So lassen sich auch andere >Umkehrschlüsse< in den Bibel-Texten finden, z. B. EH 3.3: „wer ^Smitdenkt“ / „^{A. C. R.}wacht“, der „wird wissen“.

5.) „Nicht ausschließend zu aber nicht einem machen“:

a.) Bibelstelle:

1 Thes 5.22:

Der konkordante Standard-Text lautet nicht nur:

„Prophetien ^{sehst}benichtig^{als nichtswürdig an!} nicht

sondern wörtlich auch:

„^{Vorauserklärende} ^{Prophetien} ^{machtet} ^{sehst} ^{nicht} ^{ausschließend} ^{zu} ^{nicht} ^{aber} ^{einem} ^{als nichtswürdig an!}“

und enthält im Kern daher auch die *umgangssprachliche* Aussage:

Unterschiedliche prophetische Aussagen schert nicht über einen Kamm!, z. B.

b.) Beispiel 1:

Hier ist der Unterschied: >Nicht selber aufzuhebendes Verstocken< oder >selber aufzuhebendes Verstocken<:

Das in Röm 11.25 genannte „Teil dem Israel“, „Verstockung“ „bis“ „Vervollständigung“ (Glieder des Leibes) unterscheidet sich von 2 Kor 3.13-16: „Söhne Israels“, „verstockt“, aber „beseitigt“, „so es sich (de facto) ^a ^{allgebiets zum Herrn wenden sollte}“ (Nicht-Glieder-des Leibes – hier: sogenannte *messianische Juden*).

Fehler-Analyse II: Prüfen:

c.) Beispiel 2:

Prophetische Bibeltexte müssen anhand der >Textinhalte< >unterschieden< werden, z. B. >Mehrzahl< von >Einzahl<. Denn, es ist nicht dasselbe, wenn es in der >Mehrzahl< heißt (Ende dieser 2. Welt):

gemäß Jes 24.19: „zu^{if} zertrümmern^{ka} hat^{pe} sich die Landmasse^{ma} (teilweise) zertrümmern^{ka} lassen müssen“ (durch 2 Petr. 3.5+6 und 2 Petr 2.5)
gemäß Jes 24.19: „zu^{if} zerbröckeln hat^{pe} sich^{ht} die Landmasse (teilweise) zerbröckeln lassen müssen“ (dadurch später = Erdbeben und Vulkan-Ausbrüche)
gemäß 1 Mos 10.5+25 „sind^m die Küsten der Nationen getrennt worden^{pe} in ihrer Landmasse“, „ist^m die Landmasse abgeteilt worden^{pe}“
gemäß Mat 24.29, (Mar 13.25) und Luk 21.26 „die Vermögenkräfte der Himmel werden gerüttelt werden“
gemäß Heb 1.10+11 „die Erde und ... die Himmel werden sich gänzlich weglösen“
gemäß 2 Petr 3.7, 10+12 „die Himmel und die Erde“ „dem Feuer“ „werden ins Vergluten gebracht“, „weggelöstwerdenden“

denn dadurch ergibt sich erst das

in Jes 65.17: „Erschaffer^{ma} neuer^{pl} Doppel-Himmel^{dl} und neue Erde“

in 2 Petr 3.13: „die neuen Himmel und eine neue Erde erhoffen wir“

und weil das auch in Gal 4.26 benannte „Jerusalem“ noch „oben“ bleibt, daher in 2 Petr 3.13 weiter: „in welchen Gerechtigkeit von oben herabwohnt“

wenn es dagegen in der >Einzahl< heißt (Ende dieser 3. Welt):

in Hag 2.6+21: „erschüttere ich den Doppel-Himmel und die Erde“

in Heb 12.26: „noch einmal lasse ich erbeben nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel“

in Jes 24.20: „zu^{if} wanken wird^{ht} die Erde wanken^{ka} wie ein Berauschter, und^{wpe} sie bewegt sich^{ht} (dann)^{wpe-ft} hinweg“

in (Mat 24.35^{S2} B. R.) Mar 13.31, Luk 21.33: „der Himmel und die Erde werden danebenkommen“

in Mat 5.19: „bis danebenkommen der Himmel und die Erde“

in EH 20.11: „floh die Erde und der Himmel“

in EH 21.1: „der vorherige Himmel und die vorherige Erde kamen weg“

denn dadurch ergibt sich erst das:

gemäß EH 21.1: „Und ich gewährte einen neuen Himmel und eine neue Erde“

erst jetzt steigt gemäß EH 21.2+10 die „neue“ bzw. „heilige“ „Jerusalem“ „aus dem Himmel“ herab“

d.) Beispiel 3:

>Unterschiedlicher< >Textinhalt<:

Der in Mat 10.20 genannte „Geist eures Vaters“ bzw. Eph 3.14+16: „Vater“, „durch seinen Geist“, ist nicht dasselbe wie der in Gal 4.6 genannte: „Geist seines Sohnes“ bzw. Apg 16.7: „Geist Christi“ oder in 1 Petr 1.10; „Geist Christi“. Aufgrund von 1 Mos 1.26+27: „... wir machen den Menschen in unserem Bild“ und: „in seinem Bild, im Bild der Götterschaffen ... männlich und weiblich“, ist das „Bild“, >Vater + Sohn< = >Mann + Weib<. Das auch in 1 Mos 1.26 genannte „in unserer Gleichheit“, betrifft das Vorhandensein von >Geist, Seele, Leib< sowohl bei >Vater + Sohn<, - „sind“ gemäß Joh 10.30: „eines^{sächlich}“, als auch bei >Mann + Weib<, gemäß 1 Mos 2.24: „werden zu einem Fleisch“ und gemäß Eph 5.31: „werden hinein in ein Fleisch“. So entspricht der „Geist des Vaters“ dem allgemein in 1 Thes 5.23 genannten „Geist“ und in dem 1 Kor 14.14 als Beispiel genannten „Geist“ eines >Mannes<, in diesem Fall des >Paulus<. Darüber hinaus entspricht der „Geist des Sohnes“ auch dem allgemein in 1 Thes 5.23 genannten „Geist“ und in dem Luk 1.47 als Beispiel genannten „Geist“ in diesem Fall des >Weibes<.

6.) „Noch dazu / all die Geschriebene“:

a.) Bibelstellen:

<p>Mat 4.7: „Es erklärte^{außerte} sich (alles überschauend)^a {zuorts} ihm der Jesus: Noch dazu hatst er^{es} selbst^{md} schreiben^{ges}geschrieben lassen^wworden: ...“</p>	<p>2 Tim 3.16: „All die Geschriebene ist geistgesetzt^{gottg}gottgeatmet und nützlich zur Belehrung ...“</p>
---	--

b.) Innerbiblische und außerbiblische Beispiele:

Kon-Text im Sinne von: „Gesamt-Gewebe“ (in verschiedenen Bibelbüchern verteilte biblische Inhalte):

Gemäß Mat 4.3 und Luk 4.3 verfälscht der „Durcheinander-Werfer“, frei: „Teufel“ (διάβολος), entgegen Mat 3.9 und Luk 3.8: „Steine“, einen biblischen Inhalt, worauf „der Jesus“ nicht einging, sondern er konterte mit nur einem Bibelvers: 5 Mos 8.3.

Gemäß Mat 4.8+9 und Luk 4.6 stellt der „Durcheinander-Werfer“, frei: „Teufel“ (διάβολος), entgegen Röm 13.1: „Regierung“, eine falsche außerbiblische Behauptung auf, worauf „der Jesus“ nicht einging, sondern er konterte mit 3 verschiedenen nicht >zusammen-gewebten< Bibelversen: 5 Mos 6.13, 5 Mos 10.20 und 5 Mos 26.10.

Kon-Text im Sinne von: „Zusammen-Gewebes“ (in einem Bibelbuch enthaltener biblischer Inhalt):

Gemäß Mat 4.6 und Luk 4.10+11 mißbraucht der „Durcheinander-Werfer“, frei: „Teufel“ (διάβολος), einen Bibeltext aus Ps 91.11+12, weil er ihn aus dem Zusammenhang reißt, worauf „der Jesus“ nicht einging, sondern er konterte nur mit einem Bibelvers: 5 Mos 6.16 und ging nicht näher auf Psalm 91 ein!

In allen diesen Fällen konterte „der Jesus“ mit Schriftstellen, die das >Gegenteil< bezeugen und vom Kon-Text unabhängig!

Kon-Text im Sinne von: „Zusammen-Gewebes“ (in einem Bibelbuch enthaltener biblischer Inhalt):

Im buchstäblichen Sinne wäre dies 2 Petr 3.7-13, in Vers 11: „Daher, ausgrund dieser Dinge, angesichts dieser aller Weggelöstwerdenden^{md/ps}“, der den vollen Zusammenhang bestätigt und Vers 13 mit der Mehrzahl: „Aber neue Himmel“ und „Gerechtigkeit herabwohnt“, was auf das Ende dieser Welt hinweist, weil die in Gal 4.26 „Jerusalem, oben“ erst nach dem noch ausstehenden Ende der kommenden Welt gemäß EH 21.2+10 „Jerusalem herabsteigt“.

Auch Origenes (ü. u. a.: „Ersehendes^{Begrenz}-Werdender^{sich}Entwickelnder“ (Ορι-γένης)] schrieb in seinem Römer-Brief-Kommentar, Band II, Buch 3, Seite 99:

„... Sie erforschen nur bestimmte Zeugnisse der göttlichen Schrift, um mit ihnen ihre eigene Lehre zu begründen. Für Aussagen der göttlichen Schrift aber, die das Gegenteil bezeugen, rühren sie keinen Finger, ... das heißt, sie bemühen sich nicht um deren Lösung. ...“ Origenes hat bereits eine Denk-Grenze (1 Kor 13.8).

Daher ist es aufgrund von 1 Thes 5.21 (auch 1 Joh 4.1) nicht nur geboten, zu „prüfen“, ob in Bezug auf eine (angeblich biblische) Lehre richtig aus der Bibel, - auch in Bezug auf die Übersetzung -, zitiert wurde, sondern, ob es Schriftstellen gibt, die das >Gegenteil< von dem bezeugen, was behauptet wurde! Ein Kon-Text im Sinne von „Zusammen-Gewebes“ oder „Gesamt-Gewebe“ allein ist nicht nötig, wenn bereits Schriftstellen vom Kon-Text unabhängig das >Gegenteil< bezeugen. Denn dies tat „der Jesus“ gemäß Mat 4.1-11 bzw. Luk 4.1-13.